

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 94 (2016)
Heft: 3

Artikel: Darf in der Oberstufe Französisch als zweite Landessprache wegfallen?
Autor: Mühlemann, Benjamin / Aebischer, Matthias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

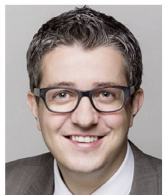
Darf in der Oberstufe Französisch als zweite Landessprache wegfallen?

Per Gesetz von 2007 müssen Volksschulabsolventen eine zweite Landessprache beherrschen. Ist es also richtig, wenn in AG, AR, SZ, UR oder GL viele Schüler in Französisch auf Primarschulniveau stehen bleiben und in der Oberstufe – wie in Glarus – statt Französisch auch Textiles/Technisches Gestalten wählen können?

Selbstverständlich darf es nicht sein, dass in der Oberstufe Französisch als zweite Landessprache wegfällt! Dieser Grundsatz gilt auch im Kanton Glarus. In der Praxis stellt sich dann aber doch die eine oder andere Frage nach der Umsetzbarkeit. Es zeigt sich, dass eine allzu sprachenlastige Beschulung für schwächere Lernende eine Überforderung darstellt, dass Schüler und Schülerinnen mit durchschnittlichen Leistungen den Aufwand für eine zweite Fremdsprache unter Umständen mit einem Leistungsnachlass in anderen Disziplinen kompensieren und dass ein stärkerer Fokus auf andere Fächer – etwa Deutsch,

Als ich vor 35 Jahren die Sekundarschule besuchte, gab es für Schüler, die den Kanton wechselten, zwei Problemfelder: Französisch und den Sek-Übertritt. Fast jeder Kanton hatte einen eigenen Zeit- und Lehrplan. «Dies kann doch nicht sein!», sagte man schon damals. Im Jahre 2006 stimmten denn auch 86 Prozent der Schweizer Stimmbevölkerung dem neuen Bildungsartikel zu. Gemäss diesem müssen die Kantone die Dauer und auch die Ziele der Bildungsstufen harmonisieren. Schaffen sie das nicht, soll der Bund Vorschriften erlassen. So steht es im Artikel 62 unserer Bundesverfassung.

Bild: Pascal Landert



Benjamin Mühlemann

Dafür

Matthias Aebischer

Dagegen

Regierungsrat im Kanton Glarus, Vorsteher des Departements Bildung und Kultur
www.gl.ch
www.benjaminmuehlemann.ch

Mathematik oder Textiles/Technisches Gestalten – für den Berufseinstieg schlicht und einfach dienlicher ist. Gerade Letzteres ist Grund genug, um in den tiefer eingestuft Leistungszügen einen pragmatischen Umgang mit der eingangs genannten Prämisse zu pflegen. Dass Französisch dennoch für alle jederzeit im Angebot sein muss, versteht sich von selbst. Auch dass die Möglichkeit der «Abwahl» für das Gros der Lernenden gar nicht existiert.

Übrigens: Immer wieder wird das Thema zur Frage des nationalen Zusammenhalts hochstilisiert. In einem viersprachigen Land ist es in der Tat wichtig, dass sich die Bevölkerung untereinander verständigen kann. Zentralistisches Aufzwingen einer Handhabe durch Bundesbern ist in dieser viel zu emotional geführten Debatte jedoch grundfalsch, ja sogar kontraproduktiv. Unser Land und sein Zusammenhalt sind deshalb so stark, weil man stets das grosse Ganze im Auge behält, sich aber gegenseitig Handlungsspielräume zugesteht. Das wahre Erfolgsrezept heisst Föderalismus. Wer ihn aufs Spiel setzt, spielt mit dem Feuer.

Das mit dem Sek-Übertritt ist geschafft. In allen Kantonen beginnt die Sekundarschule in der siebten Klasse. Bei den Sprachen haben sich die Kantone auf einen Kompromiss geeinigt. Die erste Fremdsprache lernen die Kinder ab der dritten, die zweite Fremdsprache ab der fünften Klasse. Eine der beiden muss eine Landessprache sein.

Fast wäre man am Ziel gewesen. Doch kurz vor der Ziellinie wollen einige Kantone nun ausscheren. Kein Französisch mehr in der Primarschule wollen die einen, keine zweite Landessprache mehr in der Oberstufe wollen die andern. Greift der Bund nicht wie in der Verfassung vorgesehen ein, dann dürfte es punkto Fremdsprachen bald noch schlimmer aussehen als vor fünfunddreissig Jahren.

Dies wäre ein Armutszeugnis für unser Land. Denn das Erlernen einer zweiten Landessprache hat auch mit Respekt zu tun. Respekt einer anderen Sprachregion, einer anderen Kultur gegenüber. Genau das macht die Schweiz seit 168 Jahren richtig. Und genau diesen Respekt dem andern gegenüber haben wir andern Ländern voraus.

Nationalrat SP/BE
www.matthiasaebischer.ch